

# Chronik des Monats Oktober

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein künstlich eingepflanztes Gift die krankhaften Ausgeburten hervorbrachte, auf die wir jetzt mit Behmuth hinblicken.

Das von uns aufbewahrte Lied der fränkischen Geißeln ist gerichtet:

### An den zersplitterten Freiheitsbaum in Kreuzlingen (?) St. Basel.

Fall immer! arme Tanne, falle! ach gefallen sind wir auch wie du!  
Gleich der Taube in der Habichts-Kralle — finden wir im Arm  
der Franken — Ruh.

Abgeschunden werden deine Rinden — und auch deine Aeste ausgerauft;  
Ach, uns wird man wohl nicht minder schinden — ist ja unsre Haut  
schon längst verkauft.

Zwar wird man dich hübsch mit Bändern zieren, wie man uns mit  
Freiheitsfittern ziert,  
Aber gleichen wir nicht Opferstieren, die man puzt und dann zur  
Schlachtbank führt?

Ochsen ziehen dich, bis an die Stelle — wo du stehen sollst, ganz  
nackt und glatt;  
Ach! ein Ochse war's auch, der uns zur Schwelle — dieses Elends  
hingezogen hat.

---

## Chronik des Monats Oktober.

**Kantonal-Politiches.** In den alten Gränz-Anständen zwischen Oesterreich und Graubünden ist, hinsichtlich ihrer Schlichtung, wieder ein Schritt vorwärts geschehen und zwar durch eine Gränzbereinigungskommission, welche vom Bundesrath und der österreichischen Regierung direkt beschiedt und in den letzten Tagen in Thätigkeit war. Schweizerischerseits befanden sich in dieser Kommission der Hr. eidg. Kanzler Schieß und Herr Kanzeleidirektor J. B. von Tscharner von Chur. Ueber die Ergebnisse der Arbeiten dieser Kommission hört man folgendes: Bei Münster konnten die Anstände durch gegenseitige Konzessionen ausgeglichen werden. Die Schweiz würde hienach ein Gebiet abtreten, das zum größten Theil schon im Privatbesitz öster. Unterthanen ist; umgekehrt trat Oesterreich eine Strecke ab, wo schweizerische Privaten ihren Grundbesitz haben und worauf die Schweiz besondern Werth legt. Natürlich bedarf diese Vereinbarung die Ge-

nehmung der beidseitigen Landesregierungen. Ueber den streitigen Punkt bei Finstermünz dagegen konnte man sich nicht einigen, trotzdem, daß man dort allein zehn Tage verweilte. Oesterreich spricht ein Gebiet an, welches über den Inn hinüber in die Schweiz hineinragt. Die schweizerischen Abgeordneten mußten an der Flußgrenze festhalten, als der einzig natürlichen und namentlich auch militärisch wichtigen Grenzlinie, während Oesterreich ebenfalls die militärische Wichtigkeit in den Vordergrund stellte. Die schweizer. Kommissarien konnten keinerlei Konzessionen machen, in der Ueberzeugung, daß eine andere, als die Flußlinie des Inn von der Bundesversammlung, nie ratifizirt würde. Somit bleibt es hier beim bisherigen Zustand, wobei aber die Schweiz in dem günstigen Zustande des Besizes ist. Schwierigkeiten zu Ungunsten der Schweiz sollen namentlich in einzelnen Gemeinden darin liegen, daß dieselben an Oesterreich Abgaben und Gebühren entrichteten und von Oesterreich auch Straßen anlegen ließen, wodurch der faktische Besiz Oesterreich zuerkannt werden muß. Man wird versuchen, durch Unterhandlungen mit dem Wiener Kabinette das zu erreichen, was eben die österreichischen Kommissarien nicht zugestehen konnten.

**Erziehungs-, Schul-, und Armenwesen.** So nun sämtliche Schüler eingerückt sind, zählt dies Jahr die Kantonschule z. 285 Schüler, darunter etwa 50 Katholiken. Auch dies Jahr ist das Ausland so ziemlich an der Kantonschule vertreten.

**Eisenbahn-, Straßen- und Postwesen.** In diesem Monat sind zwei neue Strecken von Verbindungsstraßen eröffnet worden, nämlich die zwischen Saas und Klosters im Prättigau und die zwischen Lavin und Steinsberg im Unterengadin.

**Militärwesen.** Diesen Monat fand seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder eine Landmehrmusterung statt. Dieselbe lieferte den Beweis von der Existenz zweier hübscher und auch an Zahl wohlbestellte Bataillone, welche unter dem Commando der H. J. A. Buol von Chur und A. Saluz von Ems stehen.

**Gewerbwesen, Industrie, Handel und Verkehr zc.** Die in diesem Monat abgehaltenen Viehmärkte waren durchschnittlich gut: Kälber, Zeitzühe und Mastochsen waren am meisten gesucht. Für eine Zeitzühe (aber nicht für jede) wurden 21, für einen Ochsen 22½ Marenghin gezahlt. Die Märkte im Welschland sind höchst mittelmäßig ausgefallen.

**Auswanderungswesen.** Während in andern Gegenden unsers Kantons das Auswanderungsfieber sich ein wenig gelegt hat, grassirt es nun ennet der Berge, besonders in Poschiavo und Brusio. Die jüngere Generation der ärmern Klasse sucht durchweg das Weite; meist ist Australien das Land ihrer goldenen Träume.

**Bereinswesen.** Am 20. d. fand in Reichenau die 59. Versammlung des Vereins der bündnerischen Aerzte statt. Anwesend waren 9 Aerzte und 2 Candidaten der Medizin. Eine einläßliche Diskussion waltete ganz besonders über die Ruhrepidemie, die im verfloffenen Sommer und Herbst in unserm Kanton sehr ausgebreitet geherrscht hat und hin und wieder noch herrscht. Das Bureau wurde für die nächsten zwei Jahre wieder bestellt aus den H. Dr. Kaiser als Präsident und Dr. Joh. Hemmi als Aktuar. Beifällige Aufnahme fand ein Antrag des Hrn. Dr. Sartori, des Nestors der bündn. Aerzte. Derselbe sprach nämlich den Wunsch aus, sein 50 jähriges Doktorjubiläum im Schooße seiner Freunde und Collegen zu feiern und lud demnach den Verein zu diesem Behufe auf nächsten Herbst nach Realta ein. Noch wurden die H. Dr. Dormann und Bäder und Candidat Lorenz als Mitglieder einstimmig in den Verein aufgenommen.

— Der Held'sche Männerchor in Chur ist mit einem hübschen Schwanengesang zu Grabe gestiegen. Sein Nachfolger ist der neue Musikverein, der eine Fusion der ehem. Früh'schen und der schlafen gegangenen Held'schen Singgesellschaft, eine Vereinigung der besten musikalischen Kräfte hiesiger Stadt ist, der man sich höchlich zu freuen hat.

Die Rütli-Sammlung hat, nach den Kantonen folgendes Resultat ergeben: Zürich Fr. 13,741. 36; Bern 11, 743. 65; Genf Fr. 8604. 95; Waadt Fr. 8500; Neuenburg Fr. 7260. 66; Aargau Fr. 6626; Tessin Fr. 6002. 74; Baselstadt Fr. 5964. 40; Luzern Fr. 3829. 15; St. Gallen Fr. 3030, 53; Solothurn Fr. 2934. 2; Thurgau Fr. 2726. Graubünden Fr. 2435. 99; Appenzell Fr. 1907. 15; Baselland Fr. 1439. 4; Schaffhausen Fr. 1394. 10; Freiburg Fr. 1230; Schwyz Fr. 923. 76; Glarus Fr. 750. 50; Wallis Fr. 636; Uri Fr. 472. 21; Zug Fr. 434. 33; Unterwalden Fr. 367. 52.

**Jagdwesen.** In diesem Monat wurden wieder in verschiedenen Gegenden unseres Kantons, besonders im Unterengadin und Misox, diverse Bären erlegt.

**Weinernte.** In der Herrschaft begann die Weinernte bereits am 10. dies., in Chur am 16. Sie fiel überall quantitativ mittelmäßig, qualitativ aber sehr gut aus.

**Personalnachrichten.** Der berühmte deutsche Augenarzt Gräfe befand sich diesen Herbst auch in unserm Lande.

**Meteorologisches.** Am 23. und 24. d. hatte man dies Jahr den ersten Schneefall in den Thälern.